Jahresversammlung der Schweiz. Forstvereins in Zürich, vom 9. September 1940

Autor(en): **Grivaz, F. / Stähli, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **91 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische
Zeitschrift für Forstwesen
Organ des Schweizerischen Forstvereins

91. Jahrgang November 1940 Nummer 11

Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Zürich, vom 9. September 1940.

1. Versammlungsbericht. 2. Jahresbericht des Ständigen Komitees, erstattet vom Präsidenten, Kantonsforstinspektor *F. Grivaz,* Lausanne. 3. Protokoll der Verhandlungen.

1. Versammlungsbericht.

Da der Kanton Freiburg infolge der Mobilmachung eines grossen Teils seines Forstpersonals nicht in der Lage war die diesjährige Versammlung durchzuführen, berief das ständige Komitee die Vereinsmitglieder auf den 9. September zu einer einfachen, eintägigen Geschäftssitzung ins Kongresshaus nach Zürich ein. Im Anschluss an die Geschäftssitzung hörte die Versammlung einen Vortrag von Herrn Oberstleutnant *H. Tanner,* Bezirksoberförster in St. Gallen, an über das Thema « Armee und Forstdienst ». Mit einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Versammlung geschlossen.

2. Jahresbericht 1939/1940 des Ständigen Komitees,

erstattet vom Präsidenten, Kantonsforstinspektor *F. Grivaz,* Lausanne.

Meine Herren,

Den Bestimmungen unserer Statuten entsprechend unterbreite ich Ihnen hiermit den Bericht über die infolge der Ereignisse eingeschränkte Tätigkeit des Ständigen Komitees im Vereinsjahr 1939/1940.

Da es schwierig war, die mobilisierten Mitglieder des Komitees zusammenzubringen, wurden nur drei Sitzungen abgehalten; eine in Zürich und zwei in Bern. Verschiedene Geschäfte konnten auf dem Zirkulationsweg erledigt werden.

Der *Mitgliederbestand* ist auf erfreulicher Höhe geblieben. Indessen haben wir den Verlust mehrerer Vereinsmitglieder zu beklagen :

Maurice Droz starb in Genf, im Alter von 67 Jahren. Er hatte seine Laufbahn als Forstmann im Jahre 1902, als Adjunkt des Kreisforstamtes Couvet begonnen. 1904 wird er Inspektor des Kreises Le Locle, 1906 übernimmt er den Kreis Locarno, um 1917 als Adjunkt des Kreises Val-de-Ruz nach dem Kanton Neuenburg zurückzukehren. Schon im Jahre 1919 musste er aber den Forstberuf, wegen angegriffener Gesundheit, aufgeben. Er zog sich nach Château-d'Oex und im Jahre 1938 nach Genf zurück. Maurice Droz war sehr belesen und hatte eine besondere Begabung für Sprachen.

Wir verdanken ihm viele Uebersetzungen, besonders im « Holzmarkt », ferner auch die Uebersetzung ins Französische von Professor Schädelins « Durchforstung ». Der stets eifrige und dienstbereite Kollege hatte es im Leben nicht immer leicht.

Henri Biolley, gewesener Kantonsforstinspektor von Neuenburg, starb am 22. Oktober in Couvet, im Alter von 82 Jahren. Er war Ehrendoktor der Eidgen. Technischen Hochschule und Ehrenmitglied unseres Vereins. Es ist nicht nötig, in unserer Versammlung die grossen Verdienste dieses ausgezeichneten Forstmannes nochmals aufzuzählen. Wir erinnern bloss daran, dass wir Biolley die praktische Anwendung der « Méthode du contrôle » verdanken. Während 37jähriger Tätigkeit als Forstinspektor hat er aus den Gemeindewaldungen von Couvet einen Versuchswald gemacht, zu dessen Besichtigung die Forstleute vieler Länder nach Couvet kamen. Hierauf leitete er noch während 10 Jahren das kantonale Forstwesen. An unsern Versammlungen nahm er häufig teil und ergriff jedesmal das Wort. Er war ein ständiger und verlässlicher Mitarbeiter des « Journal »; sein Hinschied wird von der Redaktion schwer empfunden.

Roman Felber, eidgenössischer Forstinspektor, geboren im Jahre 1883, starb nach langem Schmerzenslager am 16. Dezember. Seine forstliche Laufbahn begann im Jahre 1906 als Forstinspektor in Faido, 1908 verbrachte er ein Jahr an der Ecole Nationale des Eaux et Forêts in Nancy, 1909 wurde er Adjunkt des Kantonsoberförsters in St. Gallen. Im Jahre 1910 übernahm Felber die Forstverwaltung der Gemeinde Baden, wo er 10 Jahre blieb, um dann in die Eidgen. Forstinspektion in Bern, als Adjunkt, einzutreten. Im Jahre 1923 wurde er zum eidgenössischen Forstinspektor befördert, in Anerkennung der Verdienste, die er sich besonders mit der Bearbeitung der eidgenössischen Forststatistik erworben hatte. Nebenbei redigierte er von 1920—1929 den « Praktischen Forstwirt » und, seit dem Hinschied seines Vaters, Professor Th. Felber, den « Schweizerischen Forstkalender ». Roman Felber war ein gütiger und uneigennütziger Mensch.

Robert Schürch, gewesener Kantonsforstinspektor von Luzern, starb am 30. Dezember im 65. Altersjahr in Sursee. Er war zuerst Forsteinrichter in seinem Heimatkanton, dann, im Jahre 1899, Gemeindeforstverwalter von Grenchen. Im Jahre 1900 übernahm er den Forstkreis Willisau und fünf Jahre später das kantonale Forstinspektorat. Robert Schürch hat sich ganz besonders mit der Schaffung von Schutzwäldern in den Einzugsgebieten der luzernischen Wildbäche befasst sowie mit der Aufschliessung der Wälder durch Strassen. Er half auch den luzernischen Waldbesitzerverband gründen. So schuf er zahlreiche Werke von bleibendem Wert.

Werner Kobelt, gewesener Forstverwalter der Stadt St. Gallen, starb am 10. Januar im 79. Altersjahr. Er war zuerst Revierförster, erwarb dann das Geometerpatent und trat später in die Forstschule ein. Im Jahre 1889 war er Forstinspektor des Kantons Appenzell Innerrhoden, 1904 Kreisoberförster in St. Gallen und seit 1917 städtischer Forstverwalter in St. Gallen. Werner Kobelt war im besten Sinn des Wortes ein volkstümlicher, von allen, die ihn kannten, hochgeschätzter Mann.

Christian Zinsli starb am 5. Juni im Alter von erst 49 Jahren. Dieser junge Kollege hatte seine forstliche Laufbahn im Jahre 1915, als Forstverwalter der Gemeinde Schuls begonnen. Im Jahre 1917 übernahm er die Verwaltung der Stadtwaldungen von Chur, im Jahre 1925 den Forstkreis Bonaduz. Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften, bescheidenen Kollegen.

Heinrich Müller-Kern, Redaktor des « Weinländer » in Wülflingen bei Winterthur, starb am 19. August, 68 Jahre alt. Er war zuerst Primar-, dann Sekundarlehrer, um dann im Jahre 1903 die Redaktion der genannten Zeitung zu übernehmen. Der Verstorbene gehörte dem Zürcher Kantonsrat an, war eifriger Bienenzüchter und interessierte sich auch für die Forstwirtschaft.

Wir müssen hier noch des am 20. Mai erfolgten Hinschiedes von Herrn Buchdrucker *Wilhelm Büchler,* in Bern, gedenken. Herr Büchler leitete die bedeutende Buchdruckerei Büchler & Co. fast während eines halben Jahrhunderts, in der unsere beiden Vereinszeitschriften, wie auch die Mehrzahl der Beihefte, gedruckt und verlegt werden. Seine bedeutenden Fachkenntnisse waren mit grösster Pünktlichkeit gepaart. Die Beziehungen mit unserm Verein waren die denkbar angenehmsten. Wir werden seiner stets mit grösster Dankbarkeit gedenken und hoffen, mit seinen Nachfolgern stets im gleich vorzüglichen Einvernehmen zusammenarbeiten zu können.

Ich ersuche Sie, sich zu Ehren der Verstorbenen, die wir alle in gutem Andenken behalten wollen sowie auch zu Ehren der für ihr Vaterland gefallenen ausländischen Kollegen, von Ihren Sitzen zu erheben.

Zu diesen sieben Hinschieden kommen sieben Austritte, während nur sieben Neueintritte zu verzeichnen sind. Der Mitgliederbestand ist heute folgender :

7	Ehrenmitglieder,
507	schweizerische und
9	ausländische ordentliche Mitglieder;
523	Mitglieder im ganzen.

Unsere Finanzlage ist zufriedenstellend. Die in den Vereinsorganen veröffentlichten Zusammenstellungen geben Auskunft über die Einzelheiten. Das *Vereinsvermögen* ist um Fr. 1093.15 auf Fr. 11 157.35, der *Publizitätsfonds,* dank eines Überschusses im Berichtsjahr, auf Franken 19 112.15 gestiegen. Der *Fonds Morsier* stieg infolge Fehlens von Beitragsgesuchen auf Fr. 19 538.60 an (Stand vom 30. Juni). Diese günstige Finanzlage hängt zusammen mit den Ereignissen, die keine normale Vereinstätigkeit gestatteten.

Wir verdanken unserm Kassier, Herrn Forstmeister *H. Fleisch,* seine sehr sorgfältige Arbeit als Vereinskassier. Wir danken auch Herrn Oberforstinspektor *Petitmermet* für die Vermittlung des Bundesbeitrages von Fr. 4800, der uns gestattet, unsere Zeitschriften in der bisherigen Weise herauszugeben.

Den Vorständen der *Société Vaudoise de Sylviculture* und des *Fonds Bourgeois* verdanken wir wärmstens Beiträge in der Höhe von Fr. 200 bzw. Fr. 250 an die Herausgabe des « Journal forestier Suisse ». Das Vorgehen dieser Organisationen sei hiermit anderen westschweizerischen Vereinigungen und Verwaltungen zur Nachahmung bestens empfohlen.

Im Gegensatz zu der günstigen Jahresrechnung weist der *Voranschlag* für das Jahr 1940/1941 einen Fehlbetrag auf. Das Ständige Komitee war nicht in der Lage, ein ausgeglichenes Budget vorzulegen, verspricht aber, alle möglichen Einsparungen vorzunehmen, um das finanzielle Gleichgewicht zu erhalten. Der Ausgabeposten für unsere Zeitschriften wurde letztes Jahr um je Fr. 500 herabgesetzt. Eine weitere Herabsetzung würde ihren guten Ruf gefährden. Man darf nicht vergessen, dass unser Verein durch seine Zeitschriften, über den Kreis seiner Mitglieder hinauswirkt. Es bedarf grosser Anstrengungen seitens der Redaktoren, um die Zeitschriften auf der erreichten Höhe zu behalten. Die Finanzierung bildet eine ständige Sorge des Komitees. Das Zeitschriftendefizit sollte durch eine Zunahme der Zahl der Abonnenten gedeckt werden, statt dessen nimmt der Bestand beständig ab. Am 30. Juni hatte die « Zeitschrift » noch 952, das « Journal » noch 539 Abonnenten. Diese Zahlen sind um 57, bzw. 25 niedriger als die letztjährigen. Auffallend wenige Kollegen der deutschsprachigen Schweiz beziehen auch das « Journal », dessen Preis doch sehr bescheiden ist. Ich ersuche Sie, meine Herren, für unsere Zeitschriften neue Abnehmer zu werben.

Die Klage über eine zu geringe Mitarbeit der Herren Kollegen an unsern Zeitschriften bildet einen ständigen Bestandteil der Jahresberichte. Wenn einerseits in diesem Jahre eine Entschuldigung dafür in der Mobilmachung gefunden werden kann, so werden doch anderseits durch die Zeitumstände viele Fragen aufgeworfen, die in unsern Zeitschriften zur Sprache kommen sollten. Die ganze Waldwirtschaft ist durch den Krieg in eine schwierige Lage geraten. Manches muss neu geordnet werden. Deshalb sind wir Herrn Oberstleutnant *Tanner*, Bezirksoberförster in St. Gallen, ausserordentlich dankbar für die Übernahme eines Vortrages über diesen Gegenstand, mit dem er sich schon eingehend beschäftigt hat.

Wir wollen diesen Abschnitt über unsere Zeitschriften nicht schliessen, ohne unsern Redaktoren den besten Dank auszusprechen für ihre Arbeit, Herrn Professor *Badoux*, der seit mehr als 26 Jahren die Redaktion des « Journal » leitet und Herrn Professor Dr. *Knuchel*, dem seit 18 Jahren die « Zeitschrift » anvertraut ist. Die Mitglieder des Ständigen Komitees, die Einblick haben in die Arbeit der Redaktoren, wissen die geleistete Arbeit wohl zu schätzen.

Im Berichtsjahr wurde ein einziges *Beiheft* herausgegeben, Nr. 19, betitelt : « Le rôle des feuillus dans la reforestation », verfasst von unserm sehr kompetenten Mitglied, eidgenössischer Forstinspektor

Dr. *E. Hess.* Das Heft wurde nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern allen Abonnenten auf Wunsch gratis geliefert.

Die von Professor Dr. *Knuchel* verfasste, von der « *Lignum* » herausgegebene Schrift « *Holzfehler* » hat die Aufmerksamkeit des Ständigen Komitees auf sich gezogen. Wir haben beschlossen, die Schrift auf Kosten unseres Publizitätsfonds allen unsern Mitgliedern auf Wunsch gratis abzugeben.

Die Schrift « *Unser Wald* » ist vergriffen. Es liegt ein Vorschlag des Verlegers *Paul Haupt* in Bern für einen Neudruck vor. Wir haben indessen von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht, in der Meinung, dass die Herausgabe einer neuen Schrift dem Neudruck vorzuziehen sei. Dagegen haben wir den Vorschlag der Liga Grischun, um Abgabe von 1000 Exemplaren der Schrift « Il God Grischun » zu einem ausserordentlich niedrigen Preis (Fr. 500), angenommen. Wir haben gefunden, es sei besser, die Schrift unsern lieben romanischen Miteidgenossen zukommen zu lassen, als sie in den Schränken verstauben zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Befriedigung aussprechen über den Erfolg unserer, in den vier Landessprachen herausgegebenen forstlichen Jugendschriften. Dagegen hatte die Auflegung unserer Schriften in der Landesausstellung keinen sichtbaren Erfolg.

Sie haben letztes Jahr das Komitee beauftragt, dem Bundesrat ein Gesuch um *Förderung der forstlichen Forschung* einzureichen. Wir haben gefunden, dass der Zeitpunkt dafür sich nicht eignet, indem die Landesbehörden jetzt mit andern Aufgaben stark beschäftigt sind.

Die *Abteilung « Unser Holz » der Landesausstellung 1939,* dieser prächtigen Demonstration schweizerischen Schaffens und des Willens zur Erhaltung unserer Unabhängigkeit, erzielte einen Rechnungsüberschuss von Fr. 13 500. Dieser Überschuss wurde unter die drei Organisationen verteilt, die sich um die Ausstellung am meisten bemüht haben : Forstschule, Waldwirtschaftsverband und Lignum. Professor Knuchel hat das Ständige Komitee ersucht zu bewirken, dass die Summe nicht verteilt, sondern ganz als Fonds für die Forstliche Forschung der E. T. H. übergeben werde.

Wir haben diese Aufgabe gerne übernommen. Wenn unsere diesbezüglichen Bemühungen bei der Lignum auf grundsätzlichen Widerstand stiessen — und doch dient die wissenschaftliche Forschung auch der Praxis — so fanden wir Gehör in Solothurn, indem der Schweizer. Verband für Waldwirtschaft für den zu gründenden Fonds die Summe von Fr. 2500 zur Verfügung stellte.

Wir unterbreiten Ihnen den Vorschlag, aus dem Publizitätsfonds ebenfalls Fr. 2500 beizutragen, damit der Fonds auf ein Gründungskapital von Fr. 10 000 gebracht werden kann. Nachdem wir vor einem Jahr einstimmig für die Förderung der forstlichen Forschung eingetreten sind, dürfen wir heute vor einem finanziellen Opfer nicht zurückschrecken. Herr Professor Knuchel wird den Antrag begründen und Ihnen den Entwurf der Fondsstatuten vorlesen.

Meine Herren! Ich habe Ihnen die wichtigsten Angelegenheiten, mit denen sich unser Komitee beschäftigt hat, mitgeteilt. Alle Verhandlungen wurden im Geiste bester Kameradschaft geführt, wofür ich meinen Mitarbeitern bestens danke.

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Vereinsjahres. Die Zukunft ist schwer geladen und in mancher Hinsicht verschleiert. Aber für uns, die wir in enger Berührung mit der Natur leben und die Beständigkeit ihrer Gesetze kennen und wissen, dass ein vom Sturm gebrochener oder von der Lawine fortgerissener Wald oft schöner und lebenskräftiger wieder ersteht, dürfen mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Eine schwere Aufgabe ist zu lösen, der Schweizerwald wird beansprucht werden wie noch nie, aber wir werden die Anforderungen, die an uns gestellt werden, zu erfüllen wissen.

Wir wollen hoffen, dass wir uns in grosser Zahl und im Frieden nächstes Jahr in Freiburg treffen können. Sie werden dort einen neuen Präsidenten zu wählen haben, da ich, nachdem ich neun Jahre dem Ständigen Komitee angehört habe, von meinem Amt zurückzutreten wünsche. Ich kündige Ihnen heute schon meinen Rücktritt an.

Zum Schluss wollen wir dankbar unserer Armee gedenken, die seit so vielen Monaten ruhig, aber entschlossen unsere Grenzen bewacht, und wir entbieten allen Kollegen, die durch Militärdienst von der Teilnahme an unserer Versammlung abgehalten sind, unsern patriotischen Gruss.

Gedenken wir auch unserer ausländischen Mitglieder, von denen wir keine Nachrichten haben. Wir hoffen, dass sie alle glücklich den furchtbaren Sturm überstehen werden.

3. Protokoll der Geschäftssitzung vom 9. September 1940.

Kurz nach 10 Uhr eröffnet der Vereinspräsident, Herr Kantonsforstinspektor *F. Grivaz,* Lausanne, die Versammlung, indem er die etwa 130 anwesenden Mitglieder und Gäste begrüsst, unter denen der Direktor des zürcherischen Volkswirtschaftsdepartements, Herr Regierungsrat *Nobs,* besonders hervorgehoben wird. Als Stimmenzähler belieben die Herren *Oberli* (Zürich) und *Veillon* (Neuenburg). Ihre Abwesenheit entschuldigen die Herren Petitmermet, Strüby, Henne, Burger, Badoux, von Erlach, Knobel und K. A. Meyer.

Die Versammlung hört den vom Vereinspräsidenten erstatteten *Jahresbericht* an, der weiter unten abgedruckt ist, und ehrt durch Erheben von den Sitzen die im Laufe des Jahres verstorbenen Vereinsmitglieder.

Seitens der Versammlung wird der Wunsch geäussert, der demissionierende Präsident möge noch die nächstjährige Jahresversammlung leiten.

Forstinspektor *Roggen* verliest hierauf den *Bericht der Rechnungsrevisoren* und beantragt die Genehmigung der *Rechnung,* unter Verdankung der gewissenhaften Buchführung des Kassiers, Forstmeister *H. Fleisch.* Der Antrag wird einstimmig angenommen und hierauf auch der *Voranschlag* 1940/1941 diskussionslos genehmigt.

Das ständige Komitee schlägt vor, *Freiburg* als nächsten Versammlungsort beizubehalten, womit die Versammlung einverstanden ist.

Ein Antrag des ständigen Komitees um Leistung eines Beitrages von Fr. 2500 an den zu gründenden *Fonds für forstliche Forschung an der E. T. H.* wird von Professor Dr. *Knuchel* begründet (siehe « Zeitschrift » Seite 132). Das Gründungskapital soll auf mindestens Fr. 10 000 gebracht werden. Durch die Gabe soll die Patenschaft des Forstvereins der Forstschule gegenüber dokumentiert werden. Der vom schweizerischen Schulrat aufgestellte Statutenentwurf wird verlesen. Der Antrag wird unterstützt von Professor Dr. *Schädelin* und hierauf einstimmig angenommen.

Auf den Antrag des Vorsitzenden wird Herr Professor i. R. Dr. *Schädelin,* unter lebhaftem Beifall der Versammlung, zum *Ehrenmitglied des Schweizerischen Forstvereins* ernannt.

Als *neue Mitglieder* werden aufgenommen die Herren *W. Jöhr,* Forstpraktikant in Zuoz, *W. Steiner,* Forstingenieur in Langnau a. A. und Ortspräsident *Stössel* in Weesen.

Kantonsoberförster *Brodbeck,* Basel, regt die Herausgabe einer Denkschrift des Schweizerischen Forstvereins an, in welcher die Bedeutung der schweizerischen Forstwirtschaft in ähnlicher Weise dargelegt werden soll, wie dies im Jahre 1919 durch die Schrift über die Produktionssteigerung in der schweizerischen Forstwirtschaft geschehen ist. Die Anregung wird vom Präsidenten zur Prüfung entgegengenommen.

Kreisforstinspektor *Jungo,* Freiburg, entschuldigt den am Erscheinen verhinderten Kantonsforstinspektor *Remy,* und dankt in seinem Namen der Versammlung für die Wahl von Freiburg als nächstjährigem Versammlungsort.

Der Vortrag von Bezirksoberförster *Tanner,* St. Gallen, der auszugsweise an anderer Stelle dieses Heftes wiedergegeben wird, wird von der Versammlung warm verdankt. In der anschliessenden Aussprache begründet Herr Forstingenieur *Desponds,* Bulle (zur Zeit am Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement) einen schriftlich eingereichten Antrag für die Schaffung einer Organisation der Forstbeamten, Waldarbeiter, Fuhrleute und Säger für den Kriegsfall, ungefähr in der vom Referenten vorgeschlagenen Art.

Professor *Knuchel* schlägt vor zu prüfen, ob nicht zur Behandlung aller die Benützung der Wälder durch die Truppe und die Holzbeschaffung für die Armee betreffenden Fragen sowohl im Armeestab als auch bei den Truppenkörpern und Einheiten besondere Forstdienststellen

geschaffen werden sollten, die in Verbindung mit den kantonalen und kommunalen Forstorganen eine straffe Ordnung in die Waldbenutzung und Holzversorgung bringen würden. Diese Anregung wird von den Herren Kantonsforstinspektor *Bavier* und Kantonsoberförster *Brunnhofer* unterstützt, die beide erklären, dass in ihren Kantonen allmählich eine enge Verbindung zwischen Forstorganen und Truppenkommandos ausgebildet worden sei.

Es äussern sich ferner die Herren *Frei* aus Schlieren und Forstmeister *Bär,* Schaffhausen, über Waldschäden bzw. über die Dispensation von Waldarbeitern.

Im Namen der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen gibt Herr eidg. Forstinspektor *Müller* Auskunft über die gegenwärtige Organisation der Kriegswirtschaft im Sektor Holz und beantwortet die gestellten Fragen. Durch ein Abkommen mit dem Armeestab wurde für die kommende Schlagperiode eine Dispensation für acht Monate für das Forstpersonal vereinbart. Der Sprechende ersucht die Kollegen aber dringend, Dispensationsgesuche nur für die unbedingt notwendigen Leute zu stellen. Es sei notwendig, die Holzhauergruppen nach Talschaften oder Revieren zusammenzustellen. Die Gelegenheit zur Einführung des Revierförstersystems in den Kantonen, die noch das Gemeindeförstersystem besitzen, wäre günstig.

Herr *Grivaz* weist darauf hin, dass ohne volle Dispensation des obern und unteren Forstpersonals die Kantone keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der Holzversorgung übernehmen können.

Herr Direktor *Tobler,* Bern, erklärt, dass die Forstleute für die Holzversorgung im nächsten Winter verantwortlich sind. Die Geschäftsleitung des Vereins solle sich deshalb mit der eidgenössischen Oberforstinspektion und der Generaladjudantur der Armee rechtzeitig in Verbindung setzen, um die wichtigsten Fragen abzuklären.

Herr *Schlatter,* eidg. Forstinspektor, befürwortet die Schaffung einer Forstmiliz nach dem Vorschlag *Tanner.* Die jetzige Dispensationsorganisation sei nur als Provisorium anzusehen, dem für die Truppe und den Forstdienst sehr viele Nachteile anhaften. Die Forstmiliz wäre das richtige. 2000 bis 3000 Mann dürften für die Versorgung des Landes im Kriegsfall genügen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Beim Mittagessen ergreift der Vereinspräsident nochmals das Wort, um den Anwesenden zu versichern, dass das ständige Komitee unverzüglich mit dem Oberforstinspektorat und der Armeeleitung Fühlung aufnahmen werde, um die Dispensationsfragen zu regeln.[1] Er schliesst die Tagung, indem er allen Teilnehmern für ihr Erscheinen dankt und eine gute Heimkehr wünscht.

Vallorbe, den 20. September 1940.

Der Protokollführer : *R. Stähli.*

---

[1] Vgl. Nr. 10, S. 259. *Die Red.*